

der Bauer der verdächt'gen Stelle  
 und sieht auf einem Tüchlein helle  
 15 ein Kindchen ohne Hemd und Röckchen  
 gar schön mit weizengelben Löckchen,  
 das lächelt ihn so freundlich an  
 und streckt nach ihm die Händchen dann.  
 Der Bauersmann nun voll Erbarmen  
 20 will heben es mit seinen Armen;  
 allein das Kind ist mächtig schwer,  
 und schwerer wird es mehr und mehr.  
 Vergebens ist des Bauern Streben,  
 er kann es nicht vom Boden heben.  
 25 Soviel er sich auch müht und zwingt —  
 es glückt nicht, daß er's aufwärts bringt.  
 Das Kindlein aber lächelt immer,  
 es strahlt von ihm ein sanfter Schimmer,  
 und endlich glänzet es wie Gold.  
 30 Dann tönt sein Stimmlein rein und hold:  
 „Hast wohl vertraut, hast wohl gebaut,  
 gebaut auf Gott!“ so singt es laut.  
 Doch kaum verklang das letzte Wort,  
 da schwand es aus den Händen fort,  
 35 und rings war weiter nichts zu sehn  
 als nur der grünen Halme Wehn.  
 „Das Kornkind war's!“ so rief der Bauer,  
 und ihn befiel ein holder Schauer,  
 weil es auf seinem Feld gelegen;  
 40 denn das bedeutet schweren Segen,  
 wie er seit Jahren nicht geschehen. —  
 Gott geb' ihn allen, die da säen!

### 23. Gefunden.

Von **Wolfgang von Goethe**.

Werke. Sophienausgabe. 1. Band. (Gedichte, 1. Teil.) Weimar 1887. S. 25.

1. Ich ging im Walde  
 so für mich hin,  
 und nichts zu suchen,  
 das war mein Sinn.  
 2. Im Schatten sah ich  
 ein Blümchen stehn,

wie Sterne leuchtend,  
 wie Auglein schön.

3. Ich wollt' es brechen,  
 da sagt' es fein:  
 Soll ich zum Welken  
 gebrochen sein?